

# Tätigkeitsbericht des America Romana Centrums (ARC)

www.arc.uni-trier.de

## Berichtsjahr 2010

### I. Ringvorlesungen, Tagungen, Gastvorträge, Ausstellungen etc.:

SS 2010	Ringvorlesung	<u>Romanisches Amerika: Perspektiven der Forschung</u> Vorträge: <ul style="list-style-type: none"><li>• Claudia Hammerschmidt: <i>Miradas entrecruzadas</i> oder Lateinamerika zwischen Identitätssuche und intertextuellem Diskurs</li><li>• Karl Hölz: Lustorte der grünen Hölle. Männliche Zivilisationsphantasien in der Urwaldliteratur bei Rómulo Gallegos und José Eustasio Rivera</li><li>• Johannes Kramer: Die iberoromanische Kreolsprache Papiamentu auf Aruba, Bonaire und Curaçao</li><li>• Hans-Josef Nederehe: Im Wilden Westen der Romania. Französisch und Spanisch im Kontakt mit amerindischen Sprachen</li><li>• Henry Thorau: Zwischen Propaganda und Protest. Politisches Theater in Brasilien</li><li>• Alex Demeulenaere: La conquête de l'Amérique. La question de l'Autre</li><li>• Christine Felbeck: Libanon – Europa – Kanada und wieder zurück. (Familien-)Dramatische Spurensuche bei Wajdi Mouawad</li><li>• Beatrice Bagola: <i>Arrangiarsi</i>. Italienische Sprache und Kultur in Montréal</li><li>• Hartmut Köhler: Die nachgestellte Erstberührung: Lope de Vegas Theaterstück <i>El Nuevo Mundo descubierto por Cristóbal Colón</i></li><li>• Ana María Schmitt: Interkulturelle Verständigungsprobleme und spanisch-englische Sprachkontakte in den USA</li><li>• Lidia Becker: <i>Unidad en la diversidad</i>: Sprachpolitik in Hispanoamerika und Europa vom 19. Jahrhundert bis heute</li><li>• Andre Klump: Die Universidad Santo Tomás de Aquino: Geschichte, Profil und Ausstrahlung der ersten Universität der Neuen Welt</li></ul>
27.04.2010	Gastvortrag	Victoria Torres (Universidad Nacional de La Plata/Universität zu Köln): Narrando la Guerra de Malvinas. Panorama de la literatura argentina actual
14.05.2010	Gastvorträge	María Jesús Ruiz Fernández (Universidad de Cádiz): <ul style="list-style-type: none"><li>• El romancero español e hispanoamericano</li><li>• Mitos y rituales festivos en la cultura popular española e hispanoamericana</li></ul>
16.06.2010	Gastvortrag	Mario Goloboff (Universidad Nacional de La Plata): Escribir en la Argentina
24.06.2010	Gastvortrag	Javier de Navascués (Universidad de Pamplona): El escritor modernista y la gran ciudad
28.06.2010	Gastvortrag	Carlos Gamerro (Universidad de Buenos Aires): Nadie sabía: desaparecidos y testigos mudos

05.07.2010	Lesung	Lesung mit Néstor Ponce, Tufa Trier, Deutsch/Spanisch
06.07.2010	Gastvortrag	Néstor Ponce (Université de Rennes): Génesis de una experiencia narrativa: alrededor de <i>El intérprete</i>
01.-15.07.2010	Ausstellung	Sprachkontakt, ethnische Identität und interkulturelle Kommunikation (Sprachwissenschaftliches Projekt für den Spanischunterricht. Informe sobre el Corpus PRESEEA – Proyecto para el Estudio Sociolingüístico del Español de España y América) Leitung: Dr. Ana María Schmitt

## II. Gründung einer Schriftenreihe:

Christine Felbeck, Claudia Hammerschmidt, Andre Klump und Johannes Kramer: *America Romana - Studien zu Sprachen, Literaturen und Kulturen der romanischen Länder Amerikas*. München (Meidenbauer) ab 2010.

### Reihentext:

Im Wintersemester 2009/2010 wurde an der Universität Trier eine neue Forschungseinrichtung mit dem Namen *America Romana Centrum* (ARC) gegründet, die der auf Amerika zentrierten romanistischen Forschung und Lehre einen institutionellen Rahmen gibt. Ziel des ARC ist es, die Tradition der sprachenübergreifenden Romanistik, die für Europa so beeindruckende Resultate geliefert hat, auf Amerika anzuwenden: Das Französische in Kanada, der Karibik und in Südamerika (Guyana), das Spanische als Staatssprache von 19 Ländern zwischen dem Rio Grande und Feuerland sowie das Portugiesische in Brasilien sollen ebenso wie franko- und ibero-kreolische Varianten bzw. die nach Amerika verpflanzten Ausprägungen des Italienischen (und neuerdings des Rumänischen) im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Die interdisziplinären Auseinandersetzungen mit dem Raum *America Romana* fokussieren gegenseitige Beeinflussungen, aber auch Abgrenzungen sowie Berührungen mit anderen Sprachen, Literaturen und Kulturen.

## III. Lehrveranstaltungen mit Bezug/Ausrichtung America Romana:

### SS 2010:

Art der Veranstaltung	Titel	Veranstaltungsleiter
Vorlesung (MA)	Romanisches Amerika: Perspektiven der Forschung	Hammerschmidt/Felbeck
Seminar (MA)	Kreolsprachen in der Neuen Romania	Hafner
Seminar (MA)	Meisterwerke der brasilianischen Literatur des 20. Jahrhunderts II	Thorau
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Literaturwissenschaft	Felbeck
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Literaturwissenschaft	Felbeck
Seminar (BA)	Französisch in der Neuen Welt	Kramer
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Literaturwissenschaft	Felbeck
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Literaturwissenschaft	Hammerschmidt

Art der Veranstaltung	Titel	Veranstaltungsleiter
Proseminar (BA)	Geschichte des lateinamerikanischen Spanisch	Schmitt
Seminar (BA)	Sprachen und Sprachpflege in der heutigen Iberoromania	Kramer
Seminar (MA)	Das Spanische in Mexiko und Zentralamerika	Klump
Seminar (MA)	Literatura argentina actual	Hammerschmidt
Seminar (MA)	Rubén Dario zwischen Europa-Sehnsucht und americanismo	Hammerschmidt
Sprachkurs	Brasilianisch II	Carvalho
Sprachkurs	Brasilianisch IV	Carvalho

### WS 2010/11:

Art der Veranstaltung	Titel	Veranstaltungsleiter
Seminar (MA)	Brasilianische Dramatik des 20. Jahrhunderts	Thorau
Seminar (MA)	Der lateinamerikanische Großstadtroman	Hammerschmidt/Thorau
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Literaturwissenschaft	Felbeck
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Literaturwissenschaft	Felbeck
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Sprachwissenschaft	Demeulenaere
Proseminar (BA)	Einführung in die französische und frankophone Sprachwissenschaft	Demeulenaere
Seminar (BA)	Sprache und Literatur auf den französischen Antillen	Hammerschmidt/Kramer
Seminar (MA)	<i>Il mondo nuovo</i> . Wie italienische Entdecker neue Gegebenheiten Amerikas benannten	Kramer
Vorlesung (BA)	Der hispanoamerikanische Roman (19. und 20. Jahrhundert)	Hammerschmidt
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Literaturwissenschaft	Hammerschmidt
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Literaturwissenschaft	Demeulenaere
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Sprachwissenschaft	Hafner
Proseminar (BA)	Einführung in die spanische und hispanoamerikanische Sprachwissenschaft	Willems
Seminar (BA)	Phantastische Erzählungen argentinischer Autoren	Bosold-DasGupta
Seminar (BA)	Spanisch auf den großen Antillen	Schmitt
Vorlesung (MA)	Englisch und Spanisch in Gibraltar und auf Puerto Rico	Kramer
Seminar (MA)	Zeitungssprache in Hispanoamerika	Klump

#### **IV. Presseartikel:**

1) *Ein neues Fähnchen auf der Landkarte. Das America Romana Centrum öffnet Türen zu Ländern und Kulturen.* In: Unijournal 2/2010, S. 45.

2) *Ringvorlesung aus eigener Kraft. Vorträge zum „Romanischen Amerika“ eröffneten eine enorme thematische Bandbreite.* In: Unijournal 3/2010, S. 36.

3) *Alles Maradona! Oder war da nicht noch mehr? ARC lud argentinische Autoren ein, von ihren Romanen und Erfahrungen zu erzählen.* In: Unijournal 4/2010, S. 17.

## Anhang: Presseartikel

1) *Ein neues Fähnchen auf der Landkarte. Das America Romana Centrum öffnet Türen zu Ländern und Kulturen.* In: Unijournal 2/2010, S. 45.

### Ein neues Fähnchen auf der Landkarte

Das America Romana Centrum öffnet Türen zu Ländern und Kulturen

Die Landkarte der internationalen Beziehungen der Universität Trier hat einen weißen Fleck weniger. Mit der Gründung und der offiziellen Eröffnung des America Romana Centrum (ARC) des Fachbereichs II am 15. April rücken auch Mittel- und Südamerika in den wissenschaftlichen Fokus der Universität Trier. Angestoßen und „mit großer Überzeugungskraft vertreten“, so Präsident Prof. Peter Schwenkmezger in seiner Eröffnungsrede, wurde die Gründung durch Dr. Christine Felbeck und Prof. Claudia Hammerschmidt. „Ich verspreche mir vom ARC eine größere Attraktivität der Romanistik und eine weitere Profilbildung der Universität Trier“, führte Schwenkmezger bei der Eröffnungsfeier weiter aus.

Zu seinen vorrangigen Aufgaben zählt das ARC, die Studienbedingungen an der Universität Trier zu den romanischen Ländern Amerikas zu verbessern. Dazu gehört auch, interdisziplinäre Veranstaltungen an der Universität zu fördern, aber auch Angebote an der Hochschule und in der Region zu spanischen, portugiesischen und französischen Kulturräumen Amerikas zu unterbreiten. Forschungsprojekte sollen

angestoßen und Drittmittel eingeworben sowie Kooperationen mit amerikanischen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen gesucht werden.



Den Veranstaltungskalender der Universität bereicherte das ARC gleich im Sommersemester mit einer Ringvorlesung zum Thema „Romanisches Amerika: Perspektiven der Forschung“. Den Auftakt übernahm Prof. Claudia Hammerschmidt mit ihrem Vortrag zum Thema „Miradas entrecruzadas oder Lateinamerika zwischen Identitätssuche und intertextuellem Diskurs“.

„Forschung und Lehre werden im ARC vorbildlich zusammengeführt“, betonte Dekanin Prof. Hilaria Gößmann in ihrer Ansprache und wies auf einen geplanten Austausch von Studierenden hin. Prof. Johannes Kramer, Geschäftsführer des Fachs Romanistik, schwebt ein Studiengang America Romana an der Universität vor.

### Mit dem Recorder auf Verbrecherjagd

International Association for Forensic Phonetics and Acoustics tagt in Trier

„Zahlen Sie drei Millionen Euro, oder Sie sehen ihren Mann nie wieder!“ So oder ähnlich klingt es nicht nur im Krimi, Entführungen und Lösegeldforderungen sind leider traurige Realität. Aufzeichnungen solcher Telefonate landen meist beim forensischen Phonetiker, der sie unter sprachwissenschaftlichen und akustischen Gesichtspunkten analysiert und mittels einer Kombination aus geschultem Gehör und modernster Technik mit den Stimmen Verdächtiger vergleicht. Das Fach Phonetik der Universität Trier ist in diesem Jahr Gastgeber der 19. Jahrestagung der International Association for Forensic Phonetics and Acoustics, die sich mit solchen Phänomenen beschäftigt.

Die IAFPA wurde 1991 in York als erster und bisher einziger internationaler Fachverband forensisch tätiger Phonetiker und Akustiker gegründet. Prof. Angelika Braun steht der Vereinigung seit vier Jahren vor. Das Tätigkeitsfeld der forensischen Phonetik umfasst die sachverständige Begutachtung sämtlicher Aspekte von Schallaufzeichnungen, also beispielsweise Stimmenvergleiche, Analysen von Cockpit Voice Recordern, Bestimmung von Hintergrundgeräuschen oder Filterung von Störgeräuschen.

Vom 18. bis zum 21. Juli werden rund 70 Wissenschaftler aus der ganzen Welt in Trier erwartet. Mehr als 40 Vorträge befassen sich unter anderem mit Themen wie der Auswirkung verschiedener Arten der Gesichtsmaskierung (z.B. Strumpfmaste) auf die Erkennbarkeit einer Stimme, der Stimmverstellung, aber auch mit verschiedenen Verfahren des Stimmenvergleichs.

Die forensische Begutachtung hat in Trier Tradition. Der langjährige Inhaber der Phonetik-Professur, Prof. Jens-Peter Koester, sowie Dr. Herbert Masthoff sind seit Jahrzehnten als Gerichtsgutachter im In- und Ausland tätig. Prof. Angelika Braun blickt auf 14 Jahre als hauptamtliche Sachverständige beim Bundes- und einem Landeskriminalamt zurück. Auch die Studierenden erhalten in diesen spezialisierten Lehrveranstaltungen Einblick in dieses Anwendungsgebiet der Phonetik. Da überrascht es wenig, dass bereits eine Reihe von Trierer Absolventen bei den Kriminalämtern als Sachverständige tätig sind.

Nähere Informationen finden sich auf der Website der Konferenz ([www.uni-trier.de/index.php?id=31498](http://www.uni-trier.de/index.php?id=31498)) sowie der IAFPA ([www.iafpa.net/index.htm](http://www.iafpa.net/index.htm)).

2) Ringvorlesung aus eigener Kraft. Vorträge zum „Romanischen Amerika“ eröffneten eine enorme thematische Bandbreite. In: Unijournal 3/2010, S. 36.

## Ringvorlesung aus eigener Kraft

Vorträge zum „Romanischen Amerika“ eröffneten eine enorme thematische Bandbreite

Im Wintersemester 2009/2010 ist am Fachbereich II (Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften) ein neues Forschungszentrum unter Federführung von Dr. Christine Felbeck, Prof. Dr. Claudia Hammerschmidt, Prof. Dr. Andre Klump und Prof. Dr. Johannes Kramer mit dem Namen America Romana Centrum (ARC) gegründet worden. Damit kann einerseits der auf Amerika ausgerichteten Forschung und Lehre der Fächer der Romanistik ein belastungsfähiges Dach gegeben werden, andererseits soll das Zentrum eine Abrundung der schon bestehenden Einrichtungen, dem interdisziplinären Zentrum für Kanada-Studien (ZKS) und dem anglophon ausgerichteten Trierer Centrum für Amerikastudien (TCAS), bieten. Der Grundgedanke des ARC besteht darin, die Tradition der sprachenübergreifenden Romanistik, die in Trier besonders gepflegt wird, auf Themenbereiche der ‚Neuen Welt‘ anzuwenden. Anders, als es sonst oft geschieht, ist ausdrücklich keine Spezialisierung auf das spanischsprachige Mittel- und Südamerika angestrebt, sondern die Blickrichtung geht auf alle romanischen Sprachen: Das Französische in Kanada, in anderen Teilen Nordamerikas, in der Karibik (Haïti, Martinique, Guadeloupe) und in Südamerika (Guyana), das Spanische in 19 Ländern vom Rio Grande bis Feuerland, das Portugiesische in Brasilien, aber auch Kreolsprachen französischer und iberoromanischer Basis (z.B. Haitianisch oder Papiamentu) und nach Amerika verpflanzte Varietäten des Italienischen sollen Gegenstand des Forschens und Lehrens im ARC sein. Natürlich wird dabei auch den englisch-romanischen Sprachkontakten die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Um den Studierenden der Romanistik und den anderen Fächern des Fachbereichs II einen Eindruck von der Themenfülle zu geben, denen sich die neue Einrichtung widmen wird, ist im Sommersemester 2010, eine Ringvorlesung angeboten worden unter dem Titel „Romanisches Amerika: Perspektiven der Forschung“. Die Genehmigung des neuen Forschungszentrums stand, wie heute üblich, unter der Prämisse, dass die Gründung „kostenneutral“ vor sich gehen werde. Die Organisatoren des ARC haben also aus der Not eine Tugend gemacht und die erste Ringvorlesung nur mit dem Personal der Trierer Romanistik bestritten. Dieses Experiment ist vollständig gelungen: Zwölf Vorträge wurden an Mitarbeiter der Romanistik übertragen, und trotz der verschiedensten konkreten Arbeitsgebiete der einzelnen Vortragenden ist es gelungen, ein kohärentes Ganzes zu entwickeln, das in einer Weise, die die Organisatoren selbst sehr beeindruckt hat, zeigt, welche Möglichkeiten die Trierer Romanisten haben, etwas zu einem Thema beizutragen, das noch vor wenigen Jahren nur eine Randstellung hatte.

Sechs Beiträge hatten literatur- und kulturwissenschaftliche Schwerpunkte, bei sechs Beiträgen standen

sprachwissenschaftliche Aspekte im Vordergrund, aber die erste erfreuliche Feststellung war, dass diese traditionelle Unterscheidung der Ausrichtungen bei vielen Vorträgen nicht wirklich zum Tragen kam oder überschritten wurde. Das geographische Spektrum der Vorträge ging in der Tat von den indianischen Territorien im nördlichen Kanada über Mexiko, die karibischen Inseln, Brasilien bis nach Argentinien. Sprachlich betraf die Mehrzahl der Vorträge natürlich das Spanische, aber auch das Französische nahm etwa ein Viertel der Themen ein, ein Beitrag galt dem Portugiesischen in Brasilien, einer dem italienisch-französischen Sprachkontakt in Québec und einer der iberoromanischen Kreolsprache Papiamentu auf den niederländischen Antillen.

Claudia Hammerschmidt beschäftigte sich mit der Identitätssuche und mit dem intertextuellen Diskurs in der spanischen Literatur Mittel- und Südamerikas (15.4.), Karl Hölz besuchte Lustorte der Grünen Hölle, die sich in männlichen Zivilisationsphantasien in der Urwaldliteratur von R. Gallegos und J. E. Rivera niedergeschlagen haben (22.4.), das Papiamentu und die Welt seiner Sprecher wurden von Johannes Kramer dargestellt (29.4.), der Kontakt zwischen Französisch, Spanisch und amerindischen Sprachen wurde unter dem zugkräftigen Titel „Im Wilden Westen der Romania“ von Hans-Josef Niedererehe vorgestellt (6.5.), das politische Theater in Brasilien zwischen Propaganda und Protest war das Thema von Henry Thorau (20.5.), das Bild des Anderen in Darstellungen über die europäische Eroberung Amerikas faszinierte Alex Demeulenaere (10.6.), Christine Felbeck visitierte eine (Familien-)Dramatische Spurensuche zwischen Libanon–Europa–Kanada im Werk von W. Mouawad an (17.6.), Beatrice Bagola verfolgte das arrangarsi der Italiener im Schmelztiegel Montréal (17.6.), Hartmut Köhler richtete sein Augenmerk auf die von Lope de Vega am Anfang des 17. Jahrhunderts stilisierte erste Begegnung Kolumbus’ mit der ‚Neuen Welt‘ (24.6.), die Problematik der englisch-spanischen Sprachkontakte in den USA verdeutlichte Ana María Schmitt u.a. mit Auszügen aus dem Film Spanglish (1.7.), die von Nationalismus, Diversifikations- und andererseits Einheitsbestrebungen getragene spanische Sprachpolitik in Europa und verschiedenen Ländern Lateinamerikas beleuchtete Lidia Becker (8.7.) und der abschließende Beitrag von Andre Klump stellte vor dem Hintergrund der europäischen Universitätsgeschichte die Entwicklung der ältesten Universität Amerikas in Santo Domingo dar (15.7.).

Es ist vorgesehen, die Beiträge der Ringvorlesung in einem Sammelband, der eine neue ARC-Reihe einleitet, zu veröffentlichen. Dieser wird hoffentlich im nächsten Jahr vorliegen, wenn eine Neuauflage der erfolgreichen Veranstaltung ansteht. *ARC-Team*

## Alles Maradona! Oder war da nicht noch mehr?

ARC lud argentinische Autoren ein, von ihren Romanen und Erfahrungen zu erzählen

Im Vorfeld der diesjährigen Frankfurter Buchmesse, bei der Argentinien Gastland war, sollte Cristina Fernández de Kirchner, die amtierende Präsidentin Argentiniens, für den Auftritt ihres Landes nationale Mythen auswählen. Entschieden hat sie sich kurzum für den Weltfußballer Maradona, die frühere Präsidentengattin Evita Perón sowie für den Revolutionär Che Guevara und den Tango-Barden Carlos Gardel. Dass diese kulturelle Phalanx von keinem einzigen Literaten geziert wurde, störte die Präsidentin dabei offenbar nicht. Erst nachdem öffentlich Zweifel an der literarischen Qualifikation dieser Kandidaten laut wurde, entschloss sie sich dann doch noch, die literarischen Übersäuer Jorge Luis Borges und Julio Cortázar in den argentinischen Olymp aufzunehmen. Diese Auswahl mag auch deshalb irritieren, weil die argentinische Literatur wohl mit zu den bekanntesten und produktivsten auf dem südamerikanischen Kontinent zählt und bereits so manchen Klassiker der Weltliteratur hervorgebracht hat.

Ganz in diesem Sinne hat das America Romana Centrum (ARC) der Trierer Romanistik im Rahmen des Masterseminars „Literatura argentina actual“ unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Hammer-schmidt im vergangenen Sommersemester 2010, passend zur Buchmesse, gleich vier namhafte argentinische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler an die Universität geholt.

Nach einer Einführung zur Aufarbeitung des Falklandkriegs in der zeitgenössischen argentinischen Literatur durch die Kölner Literaturwissenschaftlerin Victoria Torres machte der Schriftsteller Mario Goloboff den Anfang. Dieser beschäftigt sich,

wie viele zeitgenössische argentinische Autoren, in seinen Romanen unter anderem mit der argentinischen Militärdiktatur. Als packender Redner brachte er dem studentischen Publikum in Trier seinen bereits 1984 erschienenen Roman „Criador de palomas“ näher. Der Text erzählt von einem kleinen Jungen, der beginnt, Tauben zu züchten. Auf ungeklärte Weise kommt dabei im Laufe der Zeit eine Taube nach der anderen auf teilweise mysteriöse Art und Weise um. Mit dieser indirekten Schreibweise – nie kommt zur Sprache, wie oder warum die Tauben sterben müssen – thematisiert Goloboff die Ermordung zahlreicher Frauen während der Zeit der Militärdiktatur.

Ebenso um das Thema der Diktatur, allerdings aus Perspektive der jüngeren Generation von 1962, kreiste der Vortrag von Carlos Gamerro. In Trier sprach Gamerro über seinen Roman „El secreto y las voces“ (2002), den er unter anderem als einen Text beschreibt, der sich mit den „Bystanders“ befasst, mit den Menschen, die im Falle seines Romans um ein Verbrechen wissen, das im Dorf einem offenen Geheimnis (spanisch: un secreto a voces) gleichkommt, das jedoch niemand offen ausspricht. Die Verbindung zur gesellschaftlichen Realität einer Diktatur liegt dabei auf der Hand.

Den Abschluss der großartigen Reihe an Gastbeiträgen machte Néstor Ponce. Äußerst lebendig und gespickt mit Anekdoten erzählte er in seinem Vortrag vom Vorabend der Militärdiktatur und wie er aufgrund der damaligen politischen Situation sich gezwungen sah, in den Untergrund zu gehen und schließlich sogar das Land zu verlassen. Sein Roman „El intérprete“ (1998) ist in dieser Reihe der einzige, der nicht die Militärdiktatur streift. Weil er schlicht nicht in der Lage war, über diese Zeit zu schreiben, sie in Worten zu fassen, wie Ponce seinem Publikum berichtet. Der Roman ist hingegen in einem historischen Kontext angesiedelt, dem Jahr 1870, als in Buenos Aires eine Gelbfieberepidemie ausbricht und die Stadt allmählich ins Chaos treibt. Gleichzeitig schildert er die Geschichte eines Dolmetschers, der die Gespräche zwischen einem ehemaligen reichen Richter und einer jungen Französin, die dieser zu sich eingeladen hat, übersetzt.

Garniert wurde die Vortragsreihe an der Universität zum Abschluss mit einer Lesung in der TUFA. Néstor Ponce las zusammen mit seinem deutschen Übersetzer Tobias Wildner aus seinem Roman, der im Juli 2010 beim ABRAZOS-Verlag unter dem Titel „Der Dolmetscher“ auf Deutsch erschien.

Schon dieser kurze Ausschnitt aus der aktuellen argentinischen Literatur zeigt, dass dieses Land mehr zu bieten hat als nur Maradona und Rindersteaks. Und die argentinische Literatur wiederum mehr als nur die beiden Klassiker Borges und Cortázar.

Tobias Wildner

Néstor Ponce

### Der Dolmetscher



ABRAZOS